

Mazedonien

6.8.2011 – Fest der Verklärung des Herrn/Taborfest

Mazedonien ist ein kleines Land in Südosteuropa, im Gebiet des ehemaligen Jugoslawien; fast die Hälfte der Bevölkerung gehört keiner Religionsgemeinschaft an; neben orthodoxen Christen gibt es in diesem Land, das der heilige Paulus selbst missioniert hat, einige wenige Katholiken. Schönstatt ist dort präsent vor allem durch missionarischen Einsatz von Österreich aus. Wenn wir an Mazedonien denken, denken wir vielleicht auch daran, dass Paulus in Blick auf Mazedonien das Bild von der „geöffneten Tür“ benutzt, das Pater Kentenich später aufgegriffen hat und das uns so geläufig ist.

Anliegen für diese heilige Messe

- Für die Schönstattfamilie in Mazedonien, für alle, die dort die Saaten Schönstatts ausstreuen, und für alle Menschen in Mazedonien
- Für die weltweite Schönstattfamilie auf ihrem gemeinsamen Pilgerweg zur Erneuerung des Liebesbündnisses im Jahr 2014 und für all ihr Wirken in den strategischen Feldern des Apostolates
- Für die Schönstattfamilie in Brasilien, wo in diesen Wochen das Vatersymbol auf seiner Welpilgerschaft viele Menschen berührt
- Für die unmittelbaren Vorbereitungen zum Weltjugendtag, für die Jugendlichen, die aufbrechen nach Madrid, und für unsere Schönstattjugend: für die internationalen Begegnungen der beiden Jugendgemeinschaften und für ihre apostolischen Initiativen auf dem Weltjugendtag
- Für alle Wallfahrten und Aktivitäten rund um unsere Heiligtümer in der kommenden Woche
- Für ein besonders wichtiges Treffen der Schönstattfamilie von Johannesburg in dieser Woche
- Für alle Mitglieder unserer weltweiten Schönstattfamilie, die in der vergangenen Woche heimgerufen wurden – besonders Schw. Mireya, die lange für Schönstatt in Spanien gewirkt hat - und für alle unsere Kranken
- Für alle, die in dieser Woche ihre Bitten und Anliegen zum Urheiligum geschickt haben – aus Spanien, Argentinien, Mexiko, Brasilien, USA, Deutschland und Nigeria.

„Bonusmaterial“

Pater Kentenich – Paulus, Mazedonien und das Gesetz der Geöffneten Tür (Predigt in Milwaukee)

„Was versteht man unter dem Gesetz der geöffneten Tür? Das ist ein populärer Ausdruck für das, was wir Vorsehungsglauben nennen. Der Ausdruck stammt nicht einmal von mir, der kommt vom heiligen Paulus. Paulus ist genauso erzogen worden, wie der liebe Gott mich und uns alle erziehen möchte. Paulus hat immer gefragt: *Lieber Gott, was willst Du denn eigentlich?+ Er hat nicht gewartet, bis ein Engel kam oder bis er in den siebten Himmel erhoben war. Er hat (den Willen Gottes) aus den Verhältnissen geschlossen.

Sehen Sie, so kam es z.B. vor, dass er an diesem oder jenem Ort war und sich dann fragte: Wo soll ich jetzt hingehen? Er hatte noch viel Arbeit. Darum hat er sich gesagt: Halt, da drüben in Mazedonien, da ist jetzt ein Türchen geöffnet. Der liebe Gott will, ich soll nach Mazedonien. Und dann hat er sich gesagt: Wenn der liebe Gott will, ich soll nach Mazedonien, dann gehe ich dahin (gesprochen: dadurch). Er hat ja die Tür geöffnet (vgl. Apg 16,6-10 und 2 Kor 2,12).

Was heißt das: Gesetz der geöffneten Tür? Der liebe Gott öffnet ein Türchen und lädt mich ein, durch diese Tür hindurchzugehen. Und dann gehe ich hindurch.“